ZAMMA

externer Dienstleister: Bestandsanalyse inklusive Kulturarbeit 2030+

Inhaber: Guido Frank
info@freiheitswerke.de
www.freiheitswerke.de

Altebrückerstr. 21a
41470 Neuss
Telefon +49 (0) 2137 95 73 500
Fax +49 (0) 2137 95 73 510

Inhaltsverzeichnis

1 ANALYSE NACH HANDLUNGSFELDERN 3

1.1 Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung 3

1.2 Kommunikation für Alle 5

1.2.1 Analoge Materialien 5

1.2.2 Aufbereitung digital (ZAMMA) 8

1.3 Bauliche Barrierefreiheit 11

1.4 Allgemeine Erreichbarkeit 13

1.5 Veranstaltungen, Bildung und Vermittlung 16

1.6 Führungen 18

1.7 Hilfsmittel 18

1.8 Servicekette 19

2 FAZIT 20

1 Analyse nach Handlungsfeldern

Das ZAMMA ist ein Kultur-Festival in Bayern. Es leitet sich vom bayrischen Wort Zusammen ab. Es findet alle zwei Jahre statt und wird als inklusives Festival deklariert. Das Festival findet dabei immer in anderen Gemeinden in Oberbayern statt. Diese müssen sich vorher für die Durchführung des ZAMMA bewerben. Im Rahmen der Analyse wird deshalb auch ein Augenmerk auf die Organisation, die Auswahl der Orte und die Durchführung sowie die bisherige Aufbereitung der alten Festivals gelegt. Der zweite Schritt der Analyse stellt die Überprüfung der Angebote vor Ort dar. Das Festival wird entsprechend besucht und Angebote werden getestet.

1.1 Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung

Das ZAMMA-Festival gibt es bereits seit dem Jahre 1980. Insofern gibt es bereits viel Erfahrungen mit der Durchführung. Die OrganisatorInnen sind deshalb bereits gut geschult, was die Entwicklung eines inklusiven Festivals für Anforderungen mit sich bringt. Deshalb sollte eher darauf geachtet werden, dass die jeweiligen Veranstalter vor Ort über das entsprechende Know-How und die Sensibilität für das Thema verfügen. Da ein konkreter Veranstalter sich vor Ort um die Organisation kümmert, können nicht alle Prozesse seitens des Bezirk Oberbayern überwacht werden. Dies ist mitunter auch nicht notwendig, sofern eine Einführung stattgefunden hat.

Im Rahmen der Bewerbungsphase muss die jeweilige Kommune unter Punkt 3 ein Konzept zur Inklusion einreichen. Die Inklusion stellt dabei aber nur ein Themenschwerpunkt innerhalb des Konzeptes dar. Eine Jury prüft die Anträge und gibt Empfehlungen für die Auswahl des Ortes aus. Um dem Thema Inklusion mehr Gewicht zu geben, wird angeregt, dass innerhalb der Jury Menschen mit Beeinträchtigung oder Experten für das

Thema Barrierefreiheit/Inklusion/Vielfalt hinzugezogen werden. Diese können bei der Einreichung der Unterlagen direkt überprüfen, ob das jeweilige Konzept dem Leitgedanken der Inklusion des Bezirks Oberbayern folgt und ob die skizzierten Ideen umsetzbar sind.

Im nächsten Schritt – nach der Vergabe an eine Kommune – sind Schulungen für die Veranstalter anzubieten. Dies ist wichtig, damit die unterschiedlichsten Personen die Anforderungen und Bedürfnisse von Zielgruppen kennen lernen. Dieses Angebot kann intern durch den Bezirk durchgeführt oder extern vergeben werden. Eine entsprechende Sensibilisierungsschulung sorgt dafür, dass die VeranstalterInnen die Erwartungshaltungen und Bedürfnisse der Gäste besser kennen.

Das Festival ist nachhaltig angelegt und hat zum Ziel neue Netzwerke und Kooperationen zu schaffen. Laut Gesprächen mit den beteiligten Akteuren werden die Projekte und das Festival insgesamt evaluiert. Dies ist sehr positiv. Falls eine detaillierte Auseinandersetzung gewünscht ist, können Audits durchgeführt werden, die sich im Speziellen auf die Inklusion fokussieren. Des Weiteren wird angeregt, bestimmte Netzwerke zu organisieren oder zu moderieren, damit eine Verstetigung von Terminen und Netzwerken als Übergang des Festivals leichter umsetzbar ist.

Mit Erstellung des Evaluationsberichtes „ZAMMA und seine nachhaltige Wirkung" gibt es bereits eine ausführliche Studie.

1.2 Kommunikation für Alle

a. Bereitstellung der Informationen

1.2.1 Analoge Materialien

Zum ZAMMA gibt es bereits einige analoge Materialien. Neben dem bereits angesprochenen Evaluationsbericht gibt ein kleines Heft mit dem Namen „ZAMMA: Kulturfestival in Bayern (Ja do schau her)". Es stellt eine sehr schön gestaltet, Zusammenfassung über das ZAMMA dar. Es werden viele Bilder verwendet, die Eindrücke der unterschiedlichen Angebote zeigen.

Angeregt wird, dass diese und weitere Fotos ebenfalls digitalisiert bzw. online gestellt werden. Dies hilft, damit Gäste online ebenfalls Impressionen finden und sich auf Basis dessen ein Bild über das Festival erstellen können.

Darüber hinaus wird mit Leichter Sprache das Festival erklärt. Ein sehr gelungenes Heft! Hier wird nur angeregt, dass bei einer Neuauflage zusätzlich ein QR-Code + Piktogramm platziert wird, welcher zur Landingpage der Leichten Sprache führt.

Die gleichen Anregungen können für die Broschüre aus dem Jahre 2016 (gelbes Heft) formuliert werden. Hier gibt es zusätzlich auf der letzten Seite Braille-Schrift, die auf ein barrierefreies PDF verweist. Die Punkte der Braille-Schrift sind allerdings nur wenig erhaben, sodass es für einige blinde Personen schwer sein kann, dies zu lesen. Von daher wird davon ausgegangen, dass es sich eher um ein allgemeines Marketinginstrument handelt, als dass es tatsächlich an die Adresse der Braille-lesenden Menschen richtet.

Innerhalb des gelben Heftes wird ebenfalls die Leichte Sprache verwendet und mit einem Piktogramm gekennzeichnet. Es bedarf allerdings vorher der Erläuterung des Piktogramms. Nicht jede Person kennt oder versteht dieses.

Diese Dokumente stellen Zusammenfassungen und Beschreibungen dar. Relevanter für das Festival selbst ist allerdings das Programmheft, sodass auf dieses nochmals ausführlicher eingegangen wird.

Folgend werden Empfehlungen beschrieben, die bei der nächsten Gestaltung eines Programmheftes ggf. zu berücksichtigen sind.

Als erstes muss konstatiert werden, dass eine positive Entwicklung hinsichtlich der barrierefreien Gestaltung des Programmheftes wahrgenommen werden kann. Trotzdem können noch kleinere Anpassungen vorgenommen werden.

In den bisherigen Ausgaben findet sich eine Übersichtskarte auf den letzten Seiten des Heftes. Normalerweise werden bei touristischen Events, Parks etc. die Übersichtskarten direkt an den Beginn gestellt, da Sie mitunter das wichtigste Dokumente zur Orientierung darstellen. Insofern wird hier ebenfalls angeregt, die Karte nach vorne zu stellen. Die Karte stellt auch die Grundlage für die Anreise dar. Um eine barrierefreie An- und Abreise zu ermöglichen, ist deshalb in einem ersten Schritt das Vorhandensein von öffentlichen Behinderten-PKW-Stellplätzen ebenfalls auf der Karte, mit Hilfe eines Piktogramms zu hinterlegen. Da auf der Karte die Veranstaltungsorte hinterlegt sind, gibt dies dem potenziellen Besuchenden eine Orientierung. Es wird jedoch angeregt, bei den einzelnen Veranstaltungen auch die Nummer (Verweis zum Erläuterungstext) einzubetten, damit der Gast weiß, wo diese konkret stattfinden und somit einen direkten Bezug zwischen Veranstaltung und Ort an sich hat (Hinweis: wurde bereits nach dem Gespräch umgesetzt).

Auf Seite 8 des aktuellen Programmheftes sind Informationen und Piktogramme zur Barrierefreiheit eingebettet. Die Piktogramme finden sich dann bei den einzelnen Veranstaltungen wieder, um auf die Angebote hinzuweisen. Dabei ist zu konstatieren, dass die gekennzeichneten Angebote sehr unterschiedlich und vielschichtig sind. Während ein

Angebot wie „Brailleschrift" oder „Induktionsschleife" klar zu verstehende Angebote sind, ist der Begriff „Rollstuhlgerecht" nicht näher definiert. Es wird empfohlen, entweder zu schreiben, was darunter zu verstehen ist oder das Wording anzupassen. Es wird davon ausgegangen, dass hiermit eine stufenlose Erreichbarkeit aller Räumlichkeiten der Veranstaltung gemeint ist. Somit könnte anstatt „Rollstuhlgerecht" hier auch „alle Bereiche stufenlos" stehen. Aktuell weiß die Person mit Beeinträchtigung leider nicht, was der Begriff bedeutet. Sind z.B. barrierefreie Toiletten oder Parkplätze vorhanden? Wenn ja, wo?

Es wird darüber hinaus empfohlen, für jede/n Veranstaltung / Standort einen kleinen Steckbrief mit den wichtigsten Informationen zur Barrierefreiheit innerhalb der Beschreibung der Veranstaltung aufzuführen. Gerade das Rollstuhl-Piktogramm wird aktuell oft verwendet. Es bedarf entsprechend einer Konkretisierung, damit sich die Personen informieren und vorbereiten können.

Dies kann folgendermaßen aussehen:

Hinweise zur Barrierefreiheit:

- Alle Bereiche stufenlos erreichbar
- Öffentliches Behinderten-WC vorhanden
- Behinderten-PKW-Stellplätze vorhanden
- Rollatoren und Rollstühle zum Ausleihen vorhanden
- Gebärdensprachdolmetscher vorhanden

Man könnte somit auch weitere Informationen zu z.B. Wickeltischen mit aufführen, um weitere Angebote für Familien oder andere Zielgruppen darzustellen. Auch das Thema Hilfsmittel für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigung spielt eine entscheidende Rolle. Die weiter aufgeführten Angebote wie Gebärdensprachdolmetscher etc. sprechen vor allem Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen an. Falls jedoch Sitzgelegenheiten, Rollatoren oder anderes zur Verfügung steht, sind dies

ebenfalls Informationen für ältere Gäste und Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigung die hilfreich sein können.

Eine Auflistung von konkreten Angeboten und Informationen würde allen helfen. Zwar sind Angebote wie Texte in leichter / einfacher Sprache gekennzeichnet, jedoch weiß der Gast nicht, was genau zur Verfügung gestellt wird. Eine zusätzliche Information wie: „Alle vorhandenen Exponate werden zusätzlich in einfacher Sprache beschrieben", ist zum Beispiel spezifischer. Insofern wird angeregt, kurze Steckbriefe mit den wichtigsten Informationen zur Barrierefreiheit zukünftig zu erstellen. Die Informationen müssen dabei teilweise von den Veranstaltern geliefert werden, weshalb der oben beschriebene Punkt der Schulung wiederrum eine Rolle spielt.

1.2.2 Aufbereitung digital (ZAMMA)

Unter: www.zamma-festival.de werden die wichtigsten Informationen zum Festival zusammengefasst. Aktuell (Stand 16.05.2022) führt die Adresse auf die Homepage des Bezirks Oberbayern.

Auffällig ist hier im positiven Sinne direkt die Verlinkung zur Seite in Leichter Sprache. Innerhalb dieser Rubrik wird das ZAMMA und seine Bedeutung sehr gut erklärt. Angeregt wird, auch auf der Hauptseite des ZAMMA eine kurze Erläuterung mit den wichtigsten Fakten einzufügen. Es ist davon auszugehen, dass nicht jeder das ZAMMA kennt, der auf die Seite stößt.

Wichtig wäre das Programmheft im Vorfeld der Veranstaltung auch digital zur Verfügung zu stellen und es „prominent" zu bewerben. Dieses ist zwar mittlerweile vorhanden, jedoch ist es unter der Rubrik: Downloads etwas versteckt. Angeregt wird, dieses direkt auf der Startseite zur Verfügung zu stellen, da es alle vorhandenen Angebote bündelt und darstellt.

Aktuell ist keine Karte und kein Veranstaltungskalender vorhanden. Auf dieser Seite sollte die Karte abgebildet werden, die auch im Programmheft dargestellt ist. **Hinweis:** Dies war im Mai 2022. Später wurde der Veranstaltungskalender eingefügt. Jedoch sollten diese Informationen auch länger zur Verfügung stehen.

Darunter befinden sich Kategorien wie „Veranstaltungsort 2022" und „Barrierefreies Festival". Aktuell werden innerhalb der Rubrik: barrierefreies Festival die Piktogramme aufgeführt und einige Erläuterungen gegeben. Die Änderung des Wordings von Piktogrammen wurde bereits beschrieben. Hier sind zwar Erläuterungen vorhanden, diese sollten sich jedoch gezielt auf das entsprechende Piktogramm beziehen und dieses erläutern. Ein Hinweis, dass im Jahr 2017 mal ein taktiler Geländeplan zur Verfügung stand, hilft in der aktuellen Planung leider keinem Gast weiter. Die Piktogramme sind darüber hinaus mit den Veranstaltungen zu verknüpfen. Hierbei bedarf es der Darstellung eines Timetable. Sehr hilfreich wäre darüber hinaus, wenn die Gäste nach den Piktogrammen filtern könnten. So könnten zum Beispiel gehörlose Gäste schnell alle Angebote filtern, die einen Gebärdensprachdolmetscher bereitstellen.

Ansonsten können auf der Homepage Fotos aus den vorherigen Jahren eingebettet werden. Bei den Preisen des Bezirks Oberbayern (Homepage) gibt es zum Beispiel die Rubrik „Rückblick". Hierunter könnten Impressionen und Angebote aufgeführt werden. Auch die Darstellung von aktuellen Angeboten wäre hilfreich, um die Nachhaltigkeit des Festivals auch hier zu präsentieren.

Eine inklusive Aufbereitung und Darstellung würde indes bedeuten, dass generell eine einfache Sprache verwendet wird, da hierdurch die meisten Gäste angesprochen werden (betrifft aber viele Bereiche des Bezirks).

Prüfung der Seite: www.bad-aibling.de:

Stand Mai:

- Leider findet sich kein Hinweis zum ZAMMA auf der Homepage der umsetzenden Gemeinde (Abruf 29.05.2022).
- Auch hier sollten schon Vorankündigungen und Hinweise zum Festival möglichst frühzeitig zu finden sein.

Stand Juli:

Später wurde eine Unterseite der Gemeinde eingesetzt. Hier gab es eine kurze Erläuterung zum ZAMMA, bevor alle Termine des Festivals vorgestellt wurden. Diese waren als Kacheln gestaltet. Links gab es zusätzlich die Funktion danach zu filtern, zu suchen und diese zu kategorisieren. Jedoch waren keine konkreten Filter vorhanden, die genutzt werden können. Es konnte nur nach dem Standort bzw. einer Entfernung gefiltert werden. Schön wäre es – wie oben beschrieben – wenn man nach den Piktogrammen zur Barrierefreiheit filtern konnte.

Positiv ist, dass man das Programmheft herunterladen kann. Jedoch werden auf der Seite selbst die barrierefreien Angebote nicht aufgeführt, hier wird lediglich auf das Programmheft verwiesen.

Unter den Angeboten befindet sich die Rubrik: „das könnte Sie auch interessieren“. Hier sind Informationen entlang der Servicekette – wie Anfahrt etc. aufbereitet. Dies ist wichtig und gut.

Hinsichtlich der nächsten Planung des ZAMMA ist es wichtig, sich mit den Marketingverantwortlichen der Gemeinde zusammenzusetzen und darauf hinzuweisen, wie die Inhalte barrierefrei aufzubereiten sind. Oftmals bedarf es einer Sensibilisierung der Verantwortlichen, damit die Inhalte für alle abrufbar sind. Denkbar ist, dass die Vermarktung des ZAMMA mit als Pflicht in die Kriterien für die Bewerbung und Auswahl der Kommunen integriert wird.

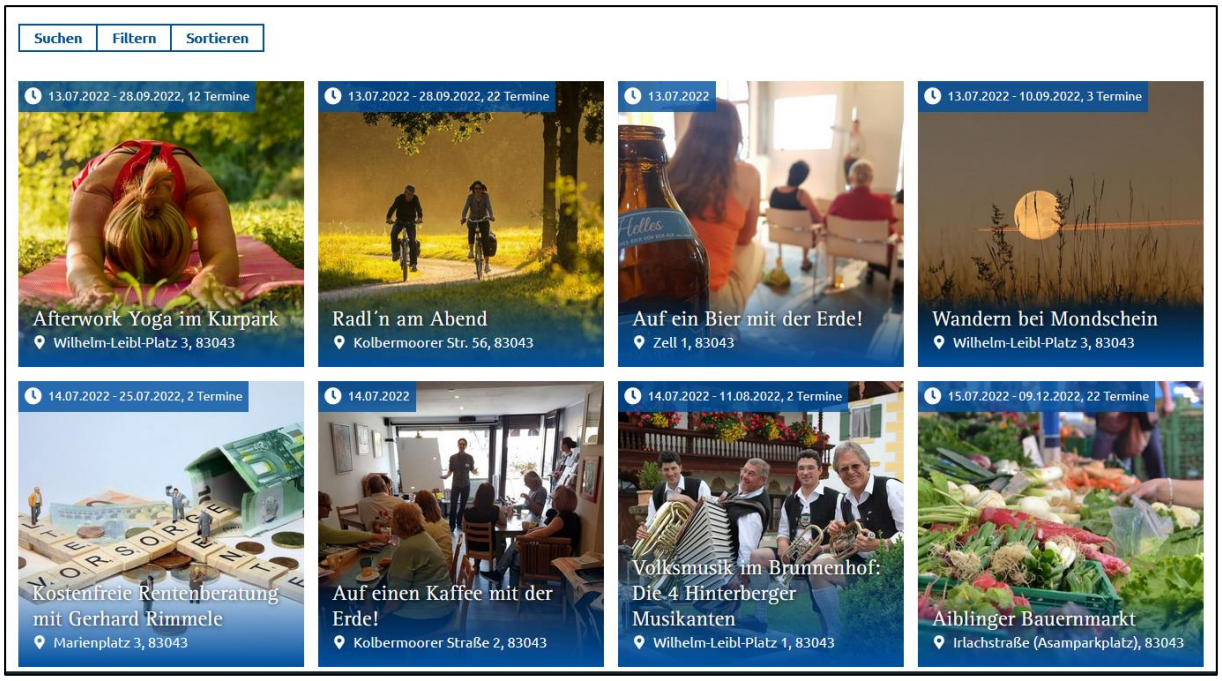

Abbildung 1: Screenshot Bad Aibling (Stand 05.07.2022)

1.3 Bauliche Barrierefreiheit

Das ZAMMA-Festival hatte einen Schwerpunkt. Dies war das Gelände rund um die Ausstellungshalle von Bad Aibling. Hier fanden viele Programmpunkte, Veranstaltungen und Konzerte statt. Des Weiteren gab es Verpflegungsmöglichkeiten und eine Toilette für Alle.

Das Gelände an sich war gut erreichbar und überwiegend gut begeh- und befahrbar. Allerdings befinden sich einige Zelte (siehe Abb. 2) auf Rasen, sodass diese ggf. für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen nur schwer zu erreichen sind. Im Außen- und Innenbereich gab es ausreichend Sitzgelegenheiten. Dies waren überwiegend die Festzelt-Garnituren. Positiv ist, dass die Tische unterfahrbar sind. Jedoch gibt es keine Arm- und Rückenlehnen. Es wird empfohlen, bei zukünftigen Veranstaltungen andere Sitzgelegenheiten einzusetzen, um die Aufenthaltsqualität für einige Gäste zu erhöhen, indem die Sitzgelegenheiten Arm- und/oder Rückenlehnen aufweisen. Dies hilft einigen Personen ebenfalls beim Hinsetzen und Aufstehen.

Abbildung 2: Festivalgelände – Außenbereich

Abbildung 3: Toilette für Alle auf dem Gelände

Da es auf dem Gelände bzw. in der Ausstellungshalle nur öffentliche WCs gibt, die über eine Treppe erreichbar sind, wurde eine Toilette für Alle aufgestellt. Das WC ist sehr gut erreichbar und sichtbar platziert. Hinsichtlich der Ausstattung sind keine Mängel aufzuführen, da die Toilette für Alle die Anforderungen zur Barrierefreiheit erfüllt.

Da die Gegebenheiten der Kommune genutzt werden, ist nicht immer die Möglichkeit vorhanden, bauliche Veränderungen vorzunehmen. Es bedarf deshalb einer guten Auswahl von Standorten. Einzig beim Aufbau von Zelten, Containern oder temporären Ausstellungshallen ist darauf zu achten, dass diese für jeden erreichbar sind.

1.4 Allgemeine Erreichbarkeit

Die Karte zu den Veranstaltungsorten stellt die wesentliche Grundlage dar, damit Personen sich für die An- und Abreise informieren können. Hier sind demnach alle möglichen Punkte aufzuführen, die zur Erreichbarkeit der Veranstaltungsorte beitragen.

Besichtigung

Das Hauptaugenmerk richtet sich auf die Angebote rund um die Ausstellungshalle. Diese ist grundsätzlich gut mit dem PKW und den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Es stehen auf dem Volksfestplatz zahlreiche Parkgelegenheiten zur Verfügung. Der Weg vom Parkplatz zum Gelände war jedoch nicht lückenlos ausgeschildert. Angeregt wird, bei zukünftigen Veranstaltungen eine größere und sichtbare Ausschilderung zu platzieren, um den Gästen eine Orientierung zu geben. Auch der Aufgang zu der Ausstellungshalle war nicht ausführlich beschildert. Zwar befand sich bei der Besichtigung auf dem Zugang ein LKW, welcher die Sicht versperrte (siehe Foto 4), jedoch waren auch keine anderen

Hinweise vorhanden. Lediglich Banner mit dem Hinweis, wann das ZAMMA stattfindet, waren verteilt in der Stadt angebracht.

Abbildung 4: Zugang zum Festival-Gelände

Auf dem Gelände selbst war ein Übersichtsplan angebracht. Dieser gibt einen guten Überblick über die Angebote. Einige Farbkombinationen (blau auf grau) sind jedoch nicht visuell kontrastreich gestaltet, sodass diese ggf. von Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen nicht erkannt werden können. Auf der Seite „leserlich.info" gibt es einen Kontrast-Rechner, mit dem das Verhältnis von Farben berechnet werden kann. Ein weiteres Hilfsmittel ist der „Colour Contrast-Analyser". Dieser kann kostenfrei heruntergeladen werden.

Zu empfehlen ist es auch den Übersichtsplan an anderen Stellen in der Stadt aufzuhängen, um auf die vorhandenen Angebote rund um die Ausstellungshalle hinzuweisen. Des Weiteren kann dieser in Verbindung mit einem Wegeleitsystem verwendet werden, um Gästen die Distanz und die Strecke von bestimmten Orten in der Stadt aufzuzeigen.

Abbildung 5: Lageplan rund um die Ausstellungshalle

Damit eine möglichst große Besuchergruppe erreicht wird, bietet es sich an, wichtige Punkte des ZAMMAs in der Innenstadt aufzubauen. Hierdurch besteht die Chance auch Laufpublikum auf das Festival aufmerksam zu machen. Dies ist wichtig, da die lokale Bevölkerung eine wichtige Zielgruppe darstellt. Anderweitig sollte noch mehr auf bestimmte Angebote in der Innenstadt hingewiesen werden.

1.5 Veranstaltungen, Bildung und Vermittlung

Sehr positiv zu bewerten ist, dass das Festival und die Ideen der Angebote in einem partizipativen Prozess entstehen. Demnach werden Angebote von lokalen Verbänden, Privatpersonen und Interessierten für die eigene Bevölkerung und deren Gäste entwickelt. Ebenfalls gut ist es, dass verschiedene Angebote mit Piktogrammen gekennzeichnet sind. Hierdurch können Gäste die Angebote nach ihren Bedürfnissen filtern. Vor Ort wurde bei der Überprüfung dabei ein Fokus auf die als barrierefrei beworbenen Angebote gelegt. So wurde ein Blick auf die Installation „Kosmos Oberbayern" geworfen. Dies ist eine Installation die visuellen Elemente und Musik verbindet und federführend vom ZeMuLi betreut und entwickelt wurde. Vor der Installation wurden dabei die Künstler und das Konzept mit Hilfe von Roll-Ups und schriftlichen Informationen vorgestellt. Daraufhin konnte man Platz nehmen und sich die Installation anschauen und zuhören. Dabei waren Strandstühle und Kubus-Sitzflächen verteilt aufgestellt. Das Video geht ca. 8 min lang. Dieser Hinweis sollte ebenfalls außen kommuniziert werden. Da das Video etwas länger ist, sollten hier ebenfalls Sitzgelegenheiten mit Arm- und Rückenlehnen bereitgestellt werden.

Abbildung 6: Kosmos OBB

Ein weiteres Angebot, welches überprüft wurde, ist die Ausstellung „Religionen der Welt". Dieses war entsprechend mit vielen „barrierefrei"-Piktogrammen gekennzeichnet. Es ist zu konstatieren, dass die temporäre Ausstellung viele barrierefreie Angebote aufweist. Es sind Informationen über verschiedene Sinne abrufbar. Zusätzlich sind Videos in Deutscher Gebärdensprache sowie Informationen in Braille-Schrift vorhanden. Die Ausstellung ist somit ein gelungenes Beispiel für die Umsetzung von barrierefreien Angeboten.

Auch wenn der Hinweis gegeben werden muss, dass die Ausstellung auch nicht als komplett barrierefrei beworben werden kann, da nicht alle Inhalte zum Beispiel in Braille vorliegen oder eine barrierefreie, eigenständige Anreise nicht gegeben ist.

Es ist als sehr positiv zu bewerten, dass die Inhalte der Ausstellung in Form von Flyern und Heften zur Verfügung stehen und der Gast sich diese nach dem Besuch mitnehmen kann.

Abbildung 7: Religionen der Welt – Ausstellungsraum

1.6 Führungen

Da verschiedene Führungen unter der Woche stattgefunden haben, kann nicht entsprechend auf jede eingegangen werden.

1.7 Hilfsmittel

Es konnte kein Hinweis gefunden werden, ob Hilfsmittel für das ZAMMA vorhanden sind. Da die Angebote sich über die gesamte Innenstadt verteilen, kommen viele Gäste und bringen natürlich ihre eigenen Hilfsmittel mit. Es kann jedoch an bestimmten Standorten hilfreich sein, wenn Hilfsmittel bereitgestellt werden. Gerade bei den Ausstellungshallen können Rollatoren oder Rollstühle eine Hilfe für einige Gäste sein. Des Weiteren konnten auch Kopfhörer angeschafft werden, da der Ton der Ausstellung „Kosmos OBB" sehr laut ist. Es wird empfohlen im Vorfeld der Planungen zu überlegen, welche Hilfsmittel wirklich eine Hilfe darstellen können und wo diese sichtbar zu platzieren sind.

1.8 Servicekette

Dadurch, dass die Angebote sich innerhalb von Bad Aibling verteilen, sind auch alle Elemente der Servicekette abgedeckt. Zusätzlich sind viele Elemente am Hauptstandort der Ausstellungshalle zu finden. So können Gäste sich verpflegen, es gibt WC-Anlagen, Sitzgelegenheiten und verschiedene Angebote. Zusätzlich gibt es Parkgelegenheiten und ÖPNV-Anbindungen, sodass hier keine ausführlichen Empfehlungen ausgesprochen werden müssen.

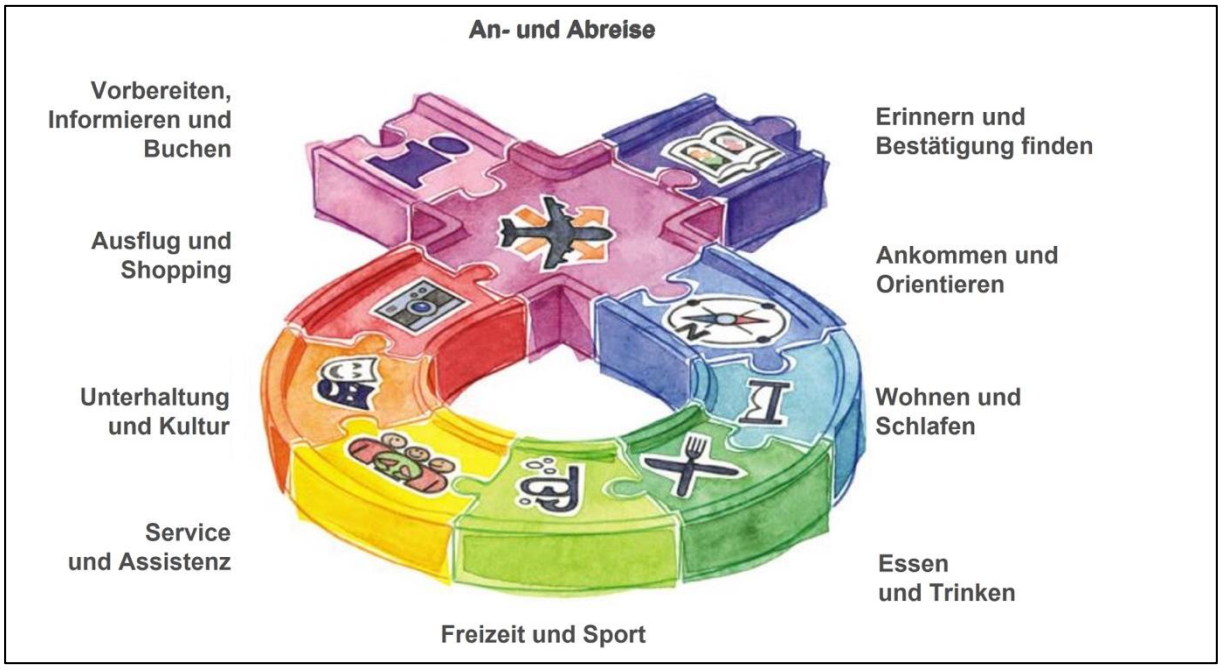

Abbildung 8: touristische Servicekette

2 Fazit

Wichtig ist beim ZAMMA die Informationsaufbereitung im Vorfeld. Aufgrund der Fülle der Angebote und Veranstaltungen ist es wichtig, sich ein ausführliches Bild über die (barrierefreien) Gegebenheiten machen zu können. Hier können kleine Verbesserungsmaßnahmen zukünftig umgesetzt werden, die insbesondere die Vermarktung über die Homepages und den Programmflyer betreffen.

Der weitere Schwerpunkt liegt darauf, dass die bauliche Barrierefreiheit vor Ort gegeben ist. Hier hat der Bezirk Oberbayern nicht immer einen direkten Einfluss, da die Ausstattung durch die Kommunen geplant oder vorgegeben sind. Umso wichtiger ist es, die barrierefreien Angebote im partizipativen Prozess zu entwickeln. Die Verantwortlichen der Kommune sind frühzeitig einzubeziehen, damit die Grundlagen zur Barrierefreiheit der Angebote, des Marketings etc. definiert werden.

Das ZAMMA bietet aber grundsätzlich die Möglichkeit während einer Woche wichtige Themen wie Inklusion und Vielfalt in den Vordergrund zu rücken. Weitere Maßnahmen und Handlungsempfehlungen – die auch für das ZAMMA gelten können - sind in dem Stärken- und Schwächen-Bericht für den Bezirk Oberbayern formuliert.